



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Der Tanz**

**Bie, Oscar**

**Berlin, 1906**

Italienische Kunsttänze

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61112)

hundert schiebt sich langsam der deutsche Dreitakt dazwischen. Schließlich siegt dieser, wie immer die Tripeltakte die Zweitakte besiegt haben, und von da an beginnt die große Linie: Ländler-Walzer.



*Italienische  
Kunsttänze*



etzt, nachdem wir unseren Arbeau fein wissenschaftlich analysiert haben, verstehen wir erst, was die älteren und die gleichzeitigen Italiener in ihren Prachtbüchern uns überlieferten. In die zukünftige große französische Tanzkunst weisen die Branles von Champagne und Bourgoigne und Poitou und Auvergne und Bretagne. In der ältesten Zeit haben wir ein ähnliches Schauspiel voraussetzen: Reigen, Liederronden, Promenaden mit Volksspiel. Dazwischen in der italienischen Renaissance liegt die Ausbildung des schönen Paartanzes, der Pavane und der Gaillarde, deren Erinnerung später in der Courante festgehalten wird. An die Pavane und Gaillarde setzten sich spielartige Variationen an, einzelne singuläre Amateurtänze, allgemeinere und verbreitete Wechseltänze, Figurationen, Koloraturen, Virtuosenstücke: und diese „neuen Inventionen“ allein haben uns die Italiener überliefert, die nicht so sehr aus bürgerlicher Erzählerfreude wie Vater Arbeau, sondern unter dem schönen Bilde einer Anthologie edler Tanzkompositionen ihre Bücher zusammenstellten. Die Tänze, die sie uns geben, fangen erst hinter der decoupiertesten Gaillarde Arbeaus an: Kunsttänze, von denen Cornazano sagt, sie seien *fora del vulgo*, gefertigt für die herrschaftlichen Säle, um getanzt zu werden von den ehrenwertesten Damen, nicht von Plebejerinnen.

Im 15. Jahrhundert tritt diese Form des Kunsttanzes, ein jeder mit einem schön klingenden Liednamen, schon *tadellos* reif uns entgegen. Man unterscheidet Bassetänze und Balli, diese sind lebhafter, jene feierlicher.

*Basse*

Die Bassetänze des italienischen Quattrocento, wie sie uns die Bücher des Cornazano und Ebreo überliefern, gehören in die irregulären und virtuosenhaften älteren Formen, gegen die sich Arbeaus rustikaler Geschmack gewendet hatte. Sie setzen sich aus rhythmischen Kombinationen einfacher und doppelter Schritte, *balancéartiger* Ripresen und Kontinzenzen, Riverenzen, Drehungen und wenigen lebhafteren *Saltarelloschritten* zusammen. Sie werden von einem, zwei, drei Paaren getanzt, selten in Reihe, auch zwei Herrn mit einer Dame kommen vor, ein Herr mit zwei Damen (im italienischen Volksmund heißt diese Form